

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 35 (1957)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Sektionsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Vordrängen machten ihn überall beliebt, und so kam es nicht von ungefähr, dass er anlässlich des Veteranentages in Weiersbühl im Jahre 1954 in Anerkennung seiner Verdienste um die Veteranengruppe unserer Sektion zum Ehrenobmann der Veteranen ernannt wurde. Robert Baumann hat es jederzeit verstanden, sein Amt als Veteranen-Obmann mit viel Geschick und diplomatischem Talent zu meistern und hat dabei eine Atmosphäre unter der Veteranengilde geschaffen, die ihm ein bleibendes Andenken sichern wird. Wir werden ihn nie vergessen, er hinterlässt nur Freunde bei uns.

*Toni Sprenger*

## SEKTIONS-NACHRICHTEN

### Protokoll der a. o. Mitgliederversammlung

vom 13. November 1957 im Casino

Vorsitz: Albert Meyer.

Anwesend ca. 200 Mitglieder

Der *Präsident* eröffnet die a. o. Versammlung und gibt seiner Freude über den zahlreichen Aufmarsch der Clubkameraden und das Interesse, das sie dadurch dem wichtigen Traktandum des heutigen Abends entgegenbringen, Ausdruck. Er begrüsst speziell Notar O. Müller, welcher die Entwürfe des Kauf- und Beteiligungsvertrages redigiert hat. Ihre *Abwesenheit* lassen entschuldigen: von der Eigenheimkommission die Kameraden Dr. Grütter und Hans Jordi; aus Mitgliederkreisen Veteran Mumenthaler und Witschi (beide stimmen dem Brunngass-Projekt l. Stock zu), Apotheker Mosimann.

Der *Präsident* gibt bekannt, dass gemäss Art. 9 der Sektionsstatuten a. o. Sitzungen nach Bedarf einberufen werden, wobei die Einladung durch einmalige Publikation im Anzeiger für die Stadt Bern und wenn möglich im Sektionsorgan geschieht.

– An der *Mitgliederversammlung vom 2. Oktober 1957* ist darauf hingewiesen worden, dass an der *ordentlichen* Mitgliederversammlung vom 6. November *oder* an einer *ausserordentlichen* Mitgliederversammlung über das Projekt zu beschliessen sein wird, d. h. Projekt Brunngasse/Erdgeschoss (s. Protokoll, Clubnachrichten 10/4).

– Mit *Traktandenliste der Sitzung vom 6. November 1957* wurde die Mitteilung gemacht, dass das Projekt Brunngasse/Erdgeschoss an einer a. o. Versammlung vom 13. November 1957 zur Behandlung und Abstimmung gelange.

– Mit *Rundschreiben vom 11. November 1957*, das allen Mitgliedern in der Schweiz zugestellt worden ist, wurde ebenfalls zur heutigen Sitzung eingeladen.

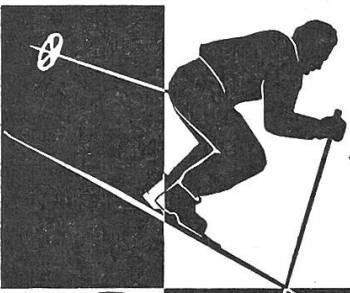
– Im *Stadtanzeiger vom 13. November 1957* ist die a. o. Mitgliederversammlung auch publiziert worden.

Die Sektionsstatuten sehen *keine Urabstimmung* vor. Gemäss Art. 17 der Sektionsstatuten ist ein qualifiziertes Mehr nur bei Statutenänderungen vorgeschrieben, und zwar  $\frac{2}{3}$  der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Bei der Abstimmung über das Eigenheim-Projekt entscheidet somit das *relative Mehr*.

Die *Traktanden* der a. o. Mitgliederversammlung sind im Rundschreiben vom 11. November 1957 publiziert worden.

#### I. Mitteilungen

a) Das EMD richtet dem CC für *Inkonvenienzen für Flabschiessen* eine Vergütung aus, die seit 1951 vom CC in einen Fonds geöffnert wurde. Die Vergütung ist zur Weiterleitung an die Sektionen bestimmt. Gemäss Schreiben des CC vom 5. November 1957 erhält die Sektion Bern laut Beschluss CC für die Wildstrubelhütte seit 1951 je Fr. 300.— p. a., d. h. bis Ende 1957 total Fr. 2100.—. Ende 1958 erhalten wir wieder Fr. 300.—, die dem Hüttenfonds zugewiesen werden.




Erfolg ●  
Wettbewerb ●  
Bahn ●  
Touristik ●

*Skis Anthier „Vampire“*


*Schirmfabrik*  
**R. LÜTHI**  
SCHWEIZERHOF LAUBE BERN

In Biel: Au Parapluie Moderne, Güterstrasse 12



**In stiebendem Schuß**  
aber nicht ohne, verlässliche Ausrüstung.  
Diese besorgt man sich am besten im

**Sporthaus Naturfreunde**  
Neuengasse 21, Bern Tel. 3 26 85



KLEIDER

**Frei**

BERN      Bahnhofplatz



*Schaefer + Co*  
MARKTGASSE 63 BERN.

b) *Tavel-Gedenkstätte*. Am 8. November 1957 hat eine Einspracheverhandlung an Ort und Stelle stattgefunden, an welcher sich der Eigentümer Rohrbach zu Verhandlungen betr. Ausrichtung einer Entschädigung, die er für seinen Bauverzicht erhalten wird, bereit erklärt hat. Die Errichtung eines Bauverbots wird in Erwägung gezogen.

## II. *Eigenheimprojekt Brunngasse*

1. – Der *Präsident* würdigt einleitend den Werdegang des Eigenheimgedankens und die Schwierigkeiten, die sich seiner Verwirklichung entgegenstellten. Das Schlagwort lautete seit vielen Jahren: «Häbet d'Ougen offe u lueget für nes Eigenheim.» Viele Projekte haben sich schon zerschlagen, und wir mussten selbst die Initiative ergreifen, wenn wir das Gefühl hatten, es könnte sich etwas eignen. Durch glücklichen Zufall haben wir einen Partner gefunden, der das Gleiche sucht, nämlich ein Eigenheim; und wenn dieser die Möglichkeit einräumt, auf günstiger Grundlage hinsichtlich Räumlichkeiten, Betrieb und Lage etwas Passendes zu verwirklichen, so muss man mit beiden Händen zugreifen.

Zur Schaffung eines Eigenheims sind zwei Möglichkeiten grundsätzlicher Natur gegeben: Miete oder Eigentum.

Die *Miete* eines grossen Objekts ist teuer und unsicher wegen der Kündigung, deren Vormerkung im Grundbuch zeitlich beschränkt ist. Sobald für den Mietzins ein Teil des Kapitals herangezogen werden muss, ist dieses plötzlich erschöpft, und man muss ausziehen.

Unter dem *Eigentum am ganzen Haus* werden Einheit und Kameradschaft leiden, da man im Haus verzettelt wäre, dazu käme das Risiko mit Mietern.

*Anteil am Haus* ist besser. Da das Stockwerkeigentum nicht im ZGB verankert ist, kommt nur Miteigentum mit dringlichem Nutzungsrecht in Frage (sog. uneigentliches Stockwerkeigentum). Wir müssen etwas haben, wo Geld in Sachwerten angelegt werden kann. So sind wir in bezug auf die Räumlichkeiten zu Miteigentum mit Benützungsrecht gekommen. Diese Lösung bietet der Union auch gewisse Vorteile: das Risiko des Mieterausfalls für unser Stockwerk fällt für sie aus; unsere Beteiligung am Wirtschaftsbetrieb bringt der Union gewisse Einnahmen.

Zur Prüfung aller technischen, finanziellen und rechtlichen Fragen, welche sich bei der Verwirklichung des Eigenheimgedankens erheben, ist eine *Eigenheimkommission* (EK) bestellt worden, welcher 6 Vorstandsmitglieder und 6 Mitglieder aus den Baufach- und Finanzkreisen angehören (betr. die personelle Zusammensetzung vgl. Club-Nachrichten 10/4). Sie ist *beratende* Kommission des Vorstandes in Sachfragen. Der verantwortliche Antrag an die Mitgliederversammlung geht vom Vorstand aus.

Die EK tagte in drei Sitzungen am 2., 5. und 8. November 1957. Während in der 1. Sitzung noch das Brunngass-Parterre-Projekt diskutiert wurde, gegen welches sich eine zunehmende Opposition erhob (u. a. Bibliothekkommission, Gesangssektion), entstand für die nächsten Sitzungen eine neue Lage, indem plötzlich wieder das Projekt 1. Stock in den Vordergrund trat. Die Union war mit einer Pauschale von Fr. 200 000.— ohne anteilmässige Beteiligung an den Mehrkosten, die erst ab 1. Januar 1958 zu laufen beginnt, einverstanden. Ihr und ihrem Präsidenten Jost gebührt herzlicher Dank für das grosse Verständnis, das sie unserer Lage immer wieder entgegengebracht hatte. – In der 2. Sitzung der EK wurde das technische Moment gelöst und in der 3. Sitzung hat sie einstimmig dem Vorstand das Projekt 1. Stock empfohlen, unter der Voraussetzung, dass man in einer Finanzaktion II mindestens Fr. 50 000.— erhält und dass der Baubeschrieb der zur Verfügung stehenden Räume bereinigt sein wird.

Der *Vorstand* hat einstimmig diesem Vorschlag der EK zugestimmt.

Die Finanzaktion II wird am 14. November 1957 beginnen und muss bis Ende November durchgeführt sein. Am 10. November 1957 hat der Vorstand der Union auch unserem Begehren um Erstreckung der Antwortfrist bis zum 5. Dezember 1957 zugestimmt.



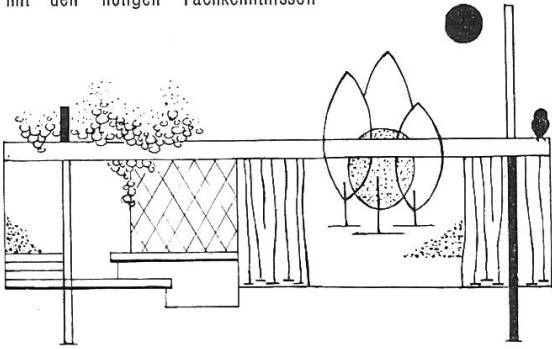
*Alpine Literatur*

Hochgebirgsführer, Karten

**A. FRANCKE AG.**

Bern, Bubenbergplatz 6, Telephon 21715

GARTEN - Gestaltung, -Umgestaltung  
und eigenhändige liebevolle Pflege  
mit den nötigen Fachkenntnissen



durch die Mitarbeiter Godi und Cili Hofmann, Telephon 67 33 43  
in Firma Hans Bächler — Gartenbaugeschäft — Worb / Bern

*Rendez-vous  
im Casino!*

HERRENMODE



**Eine Bitte!**

Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten  
der «Club-Nachrichten», das ist die wirk-  
samste Unterstützung eines Vereinsorgans!

**PIZZA**  
nicht teurer - aber besser

Der Ehrenplatz Ihrer Reklame  
ist das regelmässige Inserat in den  
«Club-Nachrichten»



Eine Ehrensache ist der Einkauf  
bei den Inserenten in den  
«Club-Nachrichten»

2. – *H. Gaschen* orientiert nach dieser Einleitung als Sektionsmitglied (nicht als Mitglied der EK oder als Stadtbauinspektor) mit einigen Lichtbildern über das Projekt Brunnngasse. Er hebt hervor, dass in baulicher Beziehung alles klar ist, jedoch in finanzieller Hinsicht noch nicht.

3. – *Persönliche Erklärung des Kassiers*: Er stellt fest, dass sich seine Zahlen über die Finanzierung des Eigenheims nicht mit den veröffentlichten decken. Deshalb habe er in der EK und im Vorstand Stimmenthaltung geübt. Er fragt *H. Gaschen*, ob er bereit sei, seinen Vorschlag auf Ernennung eines Finanzausschusses heute neu zu machen.

*H. Gaschen*: Wenn eine neue Finanzaktion durchgeführt wird, sollten die Unterlagen einem kleinen Spezialausschuss unterbreitet werden. Die 2. Finanzaktion müsse ein positives Ergebnis zeigen.

4. – Nachdem die Diskussion nicht benützt wird, wird zur *Eventualabstimmung* über die beiden Projekte:

a) *Erdgeschoss* mit 215 m<sup>2</sup>, pauschale Einkaufssumme Fr. 180 000.—; b) 1. Stock mit ca. 235 m<sup>2</sup>, pauschale Einkaufssumme Fr. 200 000.— geschritten. Der Vorstand empfiehlt einstimmig, dem Projekt 1. Stock zuzustimmen. In *offener* Abstimmung wird dem *Projekt 1. Stock mit allen Stimmen ohne Gegenmehr zugestimmt*.

*Persönliche Erklärung des Präsidenten*:

Mit der Hauptversammlung vom 4. Dezember 1957 muss die Angelegenheit Eigenheim grundsätzlich erledigt sein. Nachher kommen technische und finanzielle Fragen (Einrichtungen, Mobiliar, Anteilscheine für Anleihen usw.) zur Erledigung, welche die entsprechenden Ausschüsse der EK vorbereiten und dem Vorstand zum Beschluss vorlegen. Mit Abschluss meiner Amtstätigkeit habe ich auch das Amt des Präsidenten der EK niederlegen wollen. Es sind Gerüchte im Umlauf, wonach mit der Union nicht mehr alles in Ordnung sei und dass ich deswegen von der EK zurücktreten wolle. Dem muss mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden; die Union war in jeder Beziehung loyal und entgegenkommend. Wenn ich heute an die Einsatzfreudigkeit und Opferbereitschaft aller Clubkameraden appelliere, so will ich noch meinen zusätzlichen Teil leisten. Ich bin deshalb bereit, das Präsidium der EK weiterzuführen, bis das Eigenheim steht. Der neue Sektionspräsident wird dadurch in seiner ersten Amtszeit entlastet, und der präsumptive Präsident ist damit einverstanden.

5. – *Diskussion über den 1. Stock*:

a) *Raumverhältnis*. Die Kameraden *Tschopp*, *Aebi* und *Michel* kritisieren den zu grossen Raumanteil der Bibliothek. *E. Schär* verteidigt den Standpunkt der Bibliothek, sie verdiene einen rechten Platz. *W. Reber* (Gesangssektion) erklärt sich mit dem 1. Stock auch zufrieden. Der *Präsident* macht geltend, dass sich die Wand zwischen den beiden Räumen aus technischen Gründen nicht weiter verschieben lasse. *Könitzer* erkundigt sich nach diesen technischen Schwierigkeiten. *H. Gaschen* will die Frage zur Prüfung entgegennehmen: Verschiebung der Wand nach Süden und Schaffung eines Vorraumes. *Toni Meier* bemängelt als Mitglied der Tourenkommission die zu geringe Saalgrösse, welche für Tourenbesprechungen ungünstig sei. Das Lokal diene in erster Linie der Tourenbesprechung, dann erst der Gesangssektion. Der *Präsident* erwidert, dass Tourenbesprechungen auch unten durchgeführt werden können.

Es wird mit allen gegen 2 Stimmen *beschlossen*, dass das Raumverhältnis angemessen ist.

b) *Pauschale Einkaufssumme*. Ist sie angemessen und verantwortbar? *M. Jenny* gibt bekannt, dass nach seiner kubischen Berechnung und derjenigen von Willy Althaus die Bewertung des 1. Stockes mit Fr. 200 000.— als angemessen bezeichnet werden darf. Er kommt auf einen m<sup>3</sup>-Preis ohne Abbruch von Fr. 108.— (mit Kegelbahn Fr. 111.67), mit Abbruch von Fr. 126.80 (mit Kegelbahn Fr. 130.—).

# KARTEN FÜHRER BÜCHER

Sorgfältige Bedienung bei

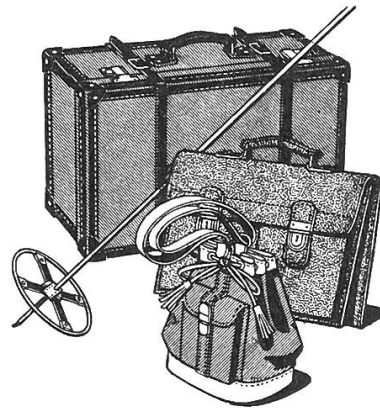
BUCHHANDLUNG

**HERBERT LANG & CIE.**

Verkaufsstelle der Eidgenössischen Kartenwerke

Telephon 2 17 12 - 2 17 08

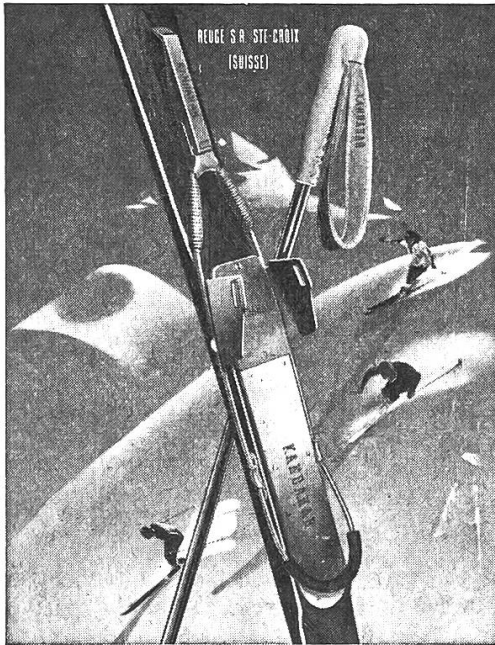
Münzgraben BERN Amthausgasse



**K. Messerli**

**Reise-  
und  
Sport-  
artikel  
Sattlerei**

Mattenhof-  
strasse 15  
Tel. 5 49 45



Ob Federn hinten,  
ob Federn vorn, mit Kandahar  
immer in bester Form



**PHOTOHAUS BERN**  
H. AESCHBACHER  
CHRISTOFFELGASSE 3  
TEL. 22 955

*Fueller a.g.*

Spezialgeschäft für feine Herren- und  
Knabenbekleidung, fertig und nach Mass  
Damenmäntel und Damenkostüme

Marktgasse 38

Bern

Gipserei, Malerei

**HERMANN BERGER**

für neuzeitliche,  
gediegene Facharbeiten

BERN, CÄCILIENSTRASSE 46

Telefon 5 15 89

Wir werden nicht überfordert. Die EK und der Vorstand empfehlen Zustimmung zur Einkaufssumme. Diese wird *einstimmig beschlossen*.

c) *Jährliche Betriebsausgaben und Beschaffung.*

Die jährlichen Betriebskosten belaufen sich auf . . . . .	Fr. 7 940.—
abzüglich Einsparungen auf unverzinslichen Darlehen vermittelt einer 2. Finanzaktion . . . . .	Fr. 1 460.—
	<u>Fr. 6 480.—</u>

Diese Kosten sollen aufgebracht werden durch:

Maximum aus Budget . . . . .	Fr. 5 300.—
Miete SFAC für Monatsversammlungen . . . . .	Fr. 300.—
Beitrag aus Veteranenspende, als Überbrückungsmassnahme (Be- schluss der Mitgliederversammlung vom 3. Dezember 1933 betr. Ergänzung der Verwaltungsbestimmungen) . . . . .	Fr. 900.—
	<u>Fr. 6 500.—</u>

Der *Kassier* macht geltend, dass das Kapital ab 1959 versteuert werden muss.

Auf die soeben dargelegte Weise könnten die verzinslichen Anleihen eliminiert werden. Eventuell könnte zur Beschaffung der Betriebskosten ein jährlicher Bazar durchgeführt werden, welchem jedoch die EK und der Vorstand skeptisch gegenüberstehen. Von einer Erhöhung des Mitgliederbeitrages sollte nach Möglichkeit abgesehen werden.

In der *Diskussion* hält *Dr. Bodmer* dafür, dass die Kündigungsfrist der unverzinslichen Darlehen verlängert werden sollte auf 8–10 Jahre, damit nicht von Anfang an amortisiert werden muss. — *H. Nydecker* glaubt nicht, dass die unverzinslichen Darlehen sofort zurückbezahlt werden müssen; die Darleiher sollen dafür sorgen, dass das Geld beim Club bleibt! — Der *Kassier* ist mit dem Beizug der Veteranenspende nicht einverstanden, weil die Jungveteranen nicht für das Eigenheim bezahlen sollten. Der Hüttenfonds ist ausserdem stark zurückgegangen. — *H. Jutzeler* tritt für eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages und für eine Kollekte bei jedem Vortrag ein, wogegen *Nydecker* die Beitragserhöhung ablehnt.

Hierauf nimmt die Versammlung *einstimmig Kenntnis von den Betriebsausgaben*.

d) *Verträge.* Der *Kaufvertrag* kann abgeschlossen werden, wenn die drei Grundstücke Brunngasse 36, 38 und 40, auf denen keine Dienstbarkeiten lasten, zu einem einzigen Grundstück vereinigt sind.

Der bestehende *Mietvertrag* mit der Zunft zu Webern kann jeweils auf Ende April mit einer vorhergehenden halbjährlichen Kündigungsfrist gekündet werden.

Der Beteiligungsvertrag ist obligatorischer Natur.

*K. Schneider* macht auf das Vorrecht an der Kegelbahn aufmerksam, wie es noch im Zirkular 1956 erwähnt war und im heutigen Beteiligungsvertrag fehlt.

Die Versammlung ist *einstimmig mit den beiden Vertragsentwürfen einverstanden*.

e) *Finanzaktion II.* Jetzt ergeht an alle Mitglieder ein Zirkularschreiben. Sollte die Hauptversammlung vom 4. Dezember 1957 dem Eigenheim-Projekt nicht zustimmen, so wird den Zeichnern das Geld zurückerstattet. — Die Versammlung nimmt in zustimmendem Sinne Kenntnis von der Finanzaktion II, und der Vorstand wird mit deren Vollzug beauftragt.

6. — Der *Vorstand* stellt den folgenden *Antrag*:

«Es sei dem Eigenheim-Projekt Brunngasse 1. Stock zuzustimmen unter dem Vorbehalt, dass nach durchgeführter Finanzaktion II die Finanzierung (Kapital und Betriebsauslagen) sichergestellt und der Baubeschrieb der zur Verfügung stehenden Räume bereinigt sein werden.»

Auf die Vorfrage *K. Schneider* wird bekanntgegeben, dass der SAC das Eigentum auf den 1. Januar 1958 antritt und voraussichtlich im November 1958 einziehen kann.

Es wird *geheime Abstimmung* durchgeführt; die *Stimmzähler* werden ernannt.

Ausgeteilte Stimmzettel . . . .	186
Eingegangene Stimmzettel . . .	186
Leer . . . . .	4
Für den Antrag stimmen. . . .	169
Gegen den Antrag stimmen. . .	13

Der *Antrag des Vorstandes ist somit angenommen*. Dieser klare Entscheid wird mit grossem Beifall aufgenommen.

In die *erweiterte Finanzkommission* werden gewählt: Dr. Grütter, H. Baumgartner, W. Sulzberger, Otto Kunz, Ernst Iseli, Dr. Bodmer, Fürsprecher Schletti.

### III. Verschiedenes

*A. Zbinden* empfiehlt den im Winter zur Durchführung gelangenden Skitrainingskurs; Anmeldeschluss: 15. November 1957.

*F. Bögli* vermisst die Stellungnahme des SAC zum Panzerschiessplatzprojekt Gantrisch; kann etwas dagegen getan werden? Der Präsident, Kassier und Kamerad Tschofen befürworten dieses Projekt.

Schluss der Versammlung um 22.50 Uhr.

Der Sekretär: *Dr. Rob. Bareiss*

## Protokoll der Hauptversammlung vom 4. Dezember 1957 im Casino

Vorsitz: Albert Meyer.

Anwesend ca. 250 Mitglieder.

Der *Präsident* begrüsst die zur Hauptversammlung erschienenen Kameraden und die Veteranen, die so zahlreich zur Veteranenehrung erschienen sind. Er gedenkt mit herzlichen Worten des kürzlich im Alter von 79 Jahren nach langer Krankheit verstorbenen Veteranenobmannes Robert Baumann, der mit Disziplin und väterlicher Güte als «Veteranenbändiger» während vieler Jahre seine Veteranen betreut hat. Auf einem Farblichtbild sehen wir nochmals seine markige Gestalt vor dem Schützenkmal in Lyss anlässlich des Veteranentages im Frühjahr 1957.

1. – *Löschung Dienstbarkeit Grundstück Skihaus Kübelialp*. An Hand eines Lichtbildes mit Skizze erläutert der Sektionspräsident die Sachlage.

Anfangs Dezember 1955 wurde der Sektion Bern durch den Grundbuchverwalter Obersimmental in Blankenburg mitgeteilt, dass von dem der Erbgemeinschaft Imobersteg-Zeller und A. und E. Zeller gehörenden Kübelialpgrundstück, Grundbuchblatt Nr. 1351, eine Parzelle von 582 m<sup>2</sup>, Grundbuchblatt Saanen Nr. 3923, abgetrennt und der Einwohnergemeinde Saanen verkauft wurde und dass diese gemäss Art. 743 und 744 ZGB das Begehren auf Löschung der Dienstbarkeit (Wasserentnahme-, Zu- und Ableitungs- und Wasserfassungsrecht sowie Wegrecht), welche mit Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag vom 12. April 1928 zugunsten des Grundstückes des Skihauses Kübelialp der Sektion Bern SAC (Grundbuch Obersimmental Nr. 1492) und zu Lasten des Grundstückes Nr. 1351 errichtet worden war, stellte mit der Begründung, dass diese Dienstbarkeit die abgetrennte Parzelle Grundbuch Saanen Nr. 3923 nicht betreffe. Der Vorstand erhob innert nützlicher Frist dagegen Einsprache.

Bei der von der Einwohnergemeinde Saanen gekauften Parzelle handelt es sich um ein Quellgrundstück; das Abgraben der Quelle war viele Jahre Gegenstand eines Prozesses, der schliesslich vor Bundesgericht endete (BGE 80, 2, S. 378). Die Gemeinde Saanen benötigt das Wasser für ihre Wasserversorgung und wollte das betreffende Grundstück frei von jeglicher Dienstbarkeit haben. Gegen ein der Gemeinde Saanen auf dem Kübelialpgrundstück eingeräumtes Quellfassungs- und Fortleitungsrecht hat der Vorstand überdies Rechtsverwahrung eingereicht. Nachdem auch die Amtsgrenzen neu festgelegt worden waren, wurde erneut Fühlung aufgenommen mit der Sektion Bern; an einer Besprechung aller Beteilig-



ten vom 11. März 1957 auf den Saanenmösern wurde ein Augenschein in Aussicht genommen, der am 25. Mai 1957 auf der Kübelialp stattfand. Dabei wurde festgestellt, dass das Wegrecht mitten durch die abgetrennte Parzelle führte und dass ein Verzicht darauf nicht in Frage kam. Was die Wasserfassungs- und Ableitungsrechte anbelangt, so vertrat der Vorstand die Auffassung, dass möglicherweise alle übrigen Quellen auf dem Kübelialpgrundstück versiegen könnten und der SAC für sein Skihaus auf diese Quelle angewiesen sei, die zwar tiefer als das Skihaus gelegen ist, so dass das Wasser gegebenenfalls hinaufgepumpt werden müsste. Die Begehung zeigte, dass auf dem Kübelialpgrundstück noch viel, zum Teil ungenutztes Quellwasser, aus dem Boden tritt, so dass mit einem totalen Versiegen kaum zu rechnen ist.

Unter Beiseitelassung jeglicher rechtlichen Würdigung und zur Aufrechterhaltung der gutnachbarlichen Beziehungen beantragt der Vorstand, es sei dem Begehren der Einwohnergemeinde Saanen um Löschung der Dienstbarkeit Wasserentnahme-, Zu- und Ableitungsrecht und Wasserfassungsrecht auf dem Grundstück Grundbuch Saanen Nr. 3923 der Einwohnergemeinde Saanen zu entsprechen, sofern sich die Einwohnergemeinde Saanen verpflichtet, der Sektion Bern SAC als Eigentümerin des Grundstückes Skihaus Kübelialp im Bedarfsfalle von der auf ihrem Grundstück gefassten Quelle das erforderliche Wasser zu gleichen Bedingungen wie an die Einwohner der Gemeinde Saanen zu liefern. Ferner wird von E. von Grünigen die schriftliche Bestätigung erwartet, dass den Mitgliedern der Sektion Bern SAC im bisherig geduldeten Umfange der Durchgang über das Grundstück Saanenwald gewahrt bleibe.

Diesem Antrag wird diskussionslos zugestimmt.

2. – Das *Protokoll* der Mitgliederversammlung vom 6. November 1957 wird nach Vornahme der Berichtigung eines Druckfehlers (Club-Nachrichten 11/6), statt A. Forrer muss es heissen A. Furrer, unter Verdankung an den Verfasser genehmigt.

3. – *Aufnahmen*. Die in den Club-Nachrichten Nr. 11 publizierten Kameraden, von denen Kurt Bögli und René Schwab anwesend sind, werden mit Beifall aufgenommen.

4. – *Neufestsetzung der Taxen für sektionseigene Winter- und Ferienhütten*. Der Chef der Winterhütten, P. Reinhard, erläutert folgende Anträge des Vorstandes:

1. a) Übernachten in allen Winter- und Ferienhütten:
  - Fr. 1.50 für Mitglieder der Sektion Bern SAC,
  - Fr. 2.50 für Mitglieder anderer Sektionen,
  - Fr. 3.— für Gäste.
- b) Benützung von Betten im Skihaus Kübelialp pro Nacht:
  - Fr. 3.50 für 1. Nacht, ab 2. Nacht Fr. 2.— für Sektionsmitglieder,
  - Fr. 4.50 für 1. Nacht, ab 2. Nacht Fr. 3.— für Mitglieder anderer Sektionen
  - Fr. 5.— für 1. Nacht, ab 2. Nacht Fr. 3.50 für Gäste.
2. Im Skihaus Kübelialp wird pro Person und Nacht (Pritschenlager und Betten) während der Zeit vom 20. Dezember bis 31. März ein Zuschlag von Fr. —.50 erhoben.
3. Es wird keine Taxe für Tagesaufenthalt erhoben.
4. Nichtmitglieder dürfen nur in Begleitung von Sektionsmitgliedern die Hütten benützen.
5. In allen Winter- und Ferienhütten
  - a) wird ab 11. Nacht eine Ermässigung von 10% eingeräumt,
  - b) bezahlen Kinder bis zum zurückgelegten 16. Altersjahr die Hälfte der Taxen.

Die Diskussion wird nicht benützt; die Anträge werden *einstimmig zum Beschluss erhoben*.

5. – *Eigenheim*.

a) *Erwahrung des Ergebnisses der Finanzaktion II*: Der *Präsident* nimmt eingangs bezug auf das Zirkularschreiben vom 11. November 1957 und auf den Beschluss



Ein Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert ★



vom Foto- und Kino-Spezialgeschäft



Samstag nachmittag  
und Montag morgen geöffnet ★



Kasinoplatz 8 Bern Tel. 3 42 60

Eine **mündelsichere Kapitalanlage** sind unsere

**Kassenscheine** die wir verzinsen zu

**4%**

oder

**3 3/4%**

bei einer Laufzeit von **5 Jahren**

bei einer Laufzeit von **3 Jahren**

**Hypothekarkasse des Kantons Bern**

seit 1846

Staatsgarantie



Feine Goldschmiedearbeiten —

meine Spezialität

STRENG REELLE BEDIENUNG

GOLDSCHMIED  
BERN - Theaterplatz  
Telephon 3 44 49

Jezler echt Silber

der a. o. Mitgliederversammlung vom 13. November 1957. Gemäss dem erwähnten Rundschreiben existierte ein Fehlbetrag von rund Fr. 10 300.— für die Finanzierung des Eigenheims, bei verfügbaren Mitteln von Fr. 224 712.80.

Die *Finanzaktion II* hat folgendes Resultat ergeben:

à fonds perdu-Beiträge ca. . . . .	Fr.	11 500.—
Naturalleistungen . . . . .	Fr.	1 000.—
Zinslose Darlehen . . . . .	Fr.	1 800.—
		<u>Fr. 14 300.—</u>

Die verzinslichen und zinslosen Anleihen haben während der Aktion eine Veränderung zugunsten der zinslosen Anleihen erfahren, so dass nun an eigenen Geldern zur Verfügung stehen:

a) eigene Gelder ca. . . . .	Fr.	130 000.—
b) zinslose Anleihen ca. . . . .	Fr.	75 600.—
c) verzinsliche Anleihen ca. . . . .	Fr.	32 400.—
		<u>Fr. 238 000.—</u>

Das ursprüngliche Ziel hinsichtlich der Ausmerzungen der verzinslichen Darlehen wurde nicht erreicht.

Wie verlautet, soll die Subsektion Schwarzenburg auch noch einen Obolus an unser Eigenheim beisteuern.

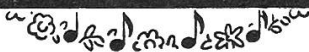
b) Der erweiterte, aus 8 Mitgliedern bestehende *Finanzausschuss*, der in seiner Sitzung vom 3. Dezember 1957 vollzählig versammelt war, hat folgendes *Gutachten* ausgearbeitet:

1. Durch die 2. Finanzaktion ist der im letzten Zirkular an die Mitglieder erwähnte Fehlbetrag von rund Fr. 10 000.— des notwendigen Kapitals voll gedeckt worden. Der mit der Aktion verfolgte weitere Zweck, verzinsliche Gelder und Spezialfonds der Sektion, welche für die Finanzierung des Eigenheims herbeigezogen werden müssen, nach Möglichkeit durch Beiträge à fonds perdu zu ersetzen, wurde vorläufig nicht erreicht.
2. Die Kapital- und Betriebskosten des Eigenheims, einschliesslich Amortisation des verzinslichen Kapitals, sind auf rund Fr. 7 500.— pro Jahr zu veranschlagen.
3. Aus den laufenden Betriebsmitteln der Sektion sollen nicht mehr als Fr. 5 000.— jährlich für das Eigenheim aufgewendet werden müssen.
4. Nach dem gegenwärtigen Stand der Finanzaktion ist vorläufig damit zu rechnen, dass der Saal im Eigenheim tagsüber nach Möglichkeit vermietet werden muss. Die Differenz von höchstens Fr. 2 500.— zwischen den Eigenheimkosten und den hierfür verfügbaren Betriebsmitteln der Sektion kann durch Vermietung voraussichtlich ohne Schwierigkeiten eingebracht werden.

Gestützt auf diese Feststellungen *empfiehlt* der Ausschuss dem Sektionsvorstand einstimmig, er möchte der Hauptversammlung den Vertragsabschluss mit der Philanthropischen Gesellschaft UNION beantragen. Gleichzeitig soll die Finanzaktion fortgesetzt werden, um durch weiteres Kapital à fonds perdu und freiwillige laufende Betriebsbeiträge die Vermietung des Saales an Dritte nach Möglichkeit zu reduzieren.

c) Wegen des dauernden und unbeschränkten Nutzungsrechtes des I. Stockes und eines Raumes im III. Untergeschoss hielt der SAC eine dingliche Sicherung (Dienstbarkeit) als angezeigt. Dadurch sind wir in jeder Beziehung vollständig gesichert. Wir werden demnach einen Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag mit der Union schliessen. Wenn wir mehr, d. h. einen andern Ausbau (evtl. akustische Massnahmen, besondere Wandgestaltung, Pavatexdecke usw.) im Aufenthaltsraum des I. Stockes verlangen, so gehen allfällige Mehrkosten zu unsern Lasten. Wir wollen jedoch heute nicht über Detailfragen diskutieren, es geht um das Grundsätzliche. Die Details wird die Eigenheimkommission studieren.

**KURSAAL BERN**



## SILVESTERFEIER

Das Fest, das beglückt, am Ort, der entzückt!

Freude

an

den

Bergen

setzt einen reifen, steten Charakter voraus. Seriöse, auf Qualität basierende Geschäftstätigkeit verlangt die gleichen Voraussetzungen.

Der Einkauf bei unseren Inserenten gibt Ihnen deshalb Sicherheit, dass Sie reell und zuverlässig bedient werden. Der Inserent ist froh, wenn Sie sich als Clubmitglied zu erkennen geben!

Preise und Placierungen für Inserate durch die Anzeigenverwaltung HALLWAG, Bern, Telephon 2 82 22.

**EUGEN KELLER & CO. AG.**

Monbijoustrasse 22

BERN

Büromöbel  
Büromaschinen  
seit 1912

d) Der Präsident gibt der Versammlung den Wortlaut eines von Hans Gaschen am 3. Dezember 1957 an den Vorstand gerichteten Schreibens bekannt. H. Gaschen stellt darin fest, dass am Tage vor der entscheidenden Abstimmung die von der Eigenheimkommission empfohlenen Bedingungen nicht erfüllt seien und glaubt, dass die von der Eigenheimkommission dem Vorstand seinerzeit abgegebene Empfehlung, es sei der Klubversammlung das Projekt mit Antrag auf Verwirklichung zu unterbreiten, hinfällig geworden sei.

H. Gaschen lässt sich für die heutige Versammlung entschuldigen; er ist auch nicht an der der Hauptversammlung vorangegangenen Vorstandssitzung erschienen.

e) Das CC will durch Verhandlungen eine Steuererleichterung der SAC-Hütten im Kanton Bern erreichen. Dadurch dürften auch uns gewisse finanzielle Entlastungen erwachsen.

Der *Vorstand* stellt der Versammlung folgende *Anträge*:

1. Es sei vom Gutachten des Finanzausschusses vom 3. Dezember 1957, dem sich der Vorstand einstimmig anschliesst, in zustimmendem Sinne Kenntnis zu nehmen und festzustellen,
  - a) dass der Kapitalbedarf von Fr. 235 000.— gedeckt ist,
  - b) dass die Kapital- und Betriebskosten einschliesslich Amortisation der Anleihen auf rund Fr. 7 500.— pro Jahr veranschlagt werden,
  - c) dass aus dem laufenden Betriebskapital der Sektion Bern SAC nicht mehr als Fr. 5 000.— jährlich aufgewendet werden sollen und dass der zu deckende Betrag von ca. Fr. 2 500.— durch andere Mittel, insbesondere durch Vermietung, wenn möglich tagsüber, usw. zu decken sei.
2. Es sei dem Projekt Eigenheim Brunngasse 1. Stock zuzustimmen und der Vorstand mit dem Vollzug zu beauftragen, insbesondere zum Abschluss des entsprechenden Kauf- und Dienstbarkeitsvertrages um  $\frac{3}{20}$  des Baugrundstückes sowie allfälliger weiterer Verträge mit der Philanthropischen Gesellschaft «Union» zu ermächtigen.
3. Es sei der Vorstand mit der Fortsetzung der Finanzaktion zu beauftragen.
4. Es sei die Mitgliederversammlung über den Stand der Eigenheimangelegenheit auf dem laufenden zu halten.

In der *Diskussion* führt der *Kassier* aus, dass der Anteil der Betriebskosten zu Lasten des Budgets auf ca. Fr. 5 000.— reduziert werden konnten, dagegen haben wir ca. Fr. 30 000.— verzinsliche Anleihen, welche das Betriebsbudget empfindlich belasten. Das Manko von Fr. 2 500.— kann durch Mietzinse gedeckt werden. Er stellt fest, dass Punkt 3 des Briefes Gaschen hinfällig geworden ist. — *Dr. Grütter* ist der Ansicht, dass der Fehlbetrag in erster Linie durch die Fortsetzung der Finanzaktion, sodann durch Vermietung eingebracht werden sollte. — *Dr. Bodmer* will die Kündigungsfristen der Tilgungsbeträge, welche am 1. März 1960 beginnen, erstreckt wissen.

Hierauf wird *offene Abstimmung* über die Anträge des Vorstandes verlangt. Diese werden durch Erhebung von den Sitzen *einstimmig* mit wenigen Enthaltungen *angenommen*.

#### 6. — *Mitteilungen*.

a) Im Jahre 1953 ist beim Präsidenten ein anonymes Schreiben über ein Vorstandsmitglied eingegangen. Er hat ein derartiges Vorgehen in der Mitgliederversammlung vom 14. I. 1953 verurteilt. Dem Vorstand wurde bekanntgegeben, dass in der ersten Hälfte November 1957 verschiedene Sektionsmitglieder anonyme Schreiben erhielten, die sie als «dunkle Ehrenmänner» bezeichneten. Der Vorstand verurteilt derartige Machenschaften und hält sie, sofern sie von einem Sektionsmitglied ausgegangen sein sollten, als eines SAC-Mitgliedes unwürdig.

**e**  
**m** Eugen Meier

Eidg. Meisterdiplom

BERN, Rossfeldstrasse 32

Telephon 2 12 31

Malerei — Gipserei — Tapeten

**Werkstatt: Platanenweg 1**

UHREN · SCHMUCK · SILBER



EIGENE WERKSTÄTTEN

BERN, SPITALGASSE 14, TEL. 2 23 67

Wir vergüten auf

**Sparheften** ab 1. Januar 1958

ohne Beschränkung für jeden Betrag

**3%**

Ferner sind wir zur Zeit Abgeber von

**Obligationen** 3 bis 6 Jahre fest zu

**4%**



**GEWERBEKASSE IN BERN**

Handels- und Hypothekenbank    Telephon (031) 2 28 26

KASSASTUNDEN: 8.15–12.15 und 13.00–16.30 Uhr

**Der Weg lohnt sich**

ins Fachgeschäft für gute und preiswerte  
REISEARTIKEL UND LEDERWAREN



Kramgasse 45 / Kesslergasse 8  
Telephon 2 41 51

**5% Rabattmarken – Eigene Werkstatt**

**Hut**

**Hemd**

**Krawatte**

nur im Spezialgeschäft

**Zurbrügg  
& Cie.**

BERN, Spitalgasse 2



b) Die Frage der *Teilnahme von Angehörigen an den Mitgliederversammlungen* hat den Vorstand beschäftigt. Zur Hauptversammlung, zu ausserordentlichen Mitgliederversammlungen oder zu solchen mit umfangreichen oder wichtigen Traktanden sollen die Angehörigen nicht eingeladen werden. Um den Saal besser ausnützen zu können, wird erstmals an der «Rucksackerläsete» am 15. Januar 1958 hinter dem Projektionsapparat, d. h. unter der Galerie, Konzertbestuhlung aufgestellt, die insbesondere für die Angehörigen vorgesehen ist und auf welchen Plätzen jedoch nicht geraucht werden darf.

c) Für die nächsten Anlässe wird auf die jeweilige Publikation in den Club-Nachrichten verwiesen. Am 15. Januar 1958 kommt die «Rucksackerläsete», am 19. Februar 1958 ein öffentlicher Vortrag von Arthur Dürst über Nepal (mit Eintritt).

d) Die im Jahre 1957 verstorbenen Kameraden werden in üblicher Weise geehrt.

7. – *Wahlen*. Unter der Leitung des Sektionspräsidenten wird zu den Wahlen geschritten. Aus dem *Vorstand* haben den Rücktritt erklärt:

– Albert Meyer als Sektionspräsident, der von 1948–1950 der Tourenkommission sowie dem Vorstand von 1950/51 als Chef des Geselligen und von 1952–1957 als Präsident angehörte;

– Willy Früh, der von 1954–1957 das Amt des Sekretär-Korrespondenten bekleidete;

– Fritz Bühlmann, der als Präsident der Subsektion Schwarzenburg von 1949–1957 als deren Vertreter dem Vorstand angehörte.

An ihrer Stelle werden vorgeschlagen: Albert Eggler als Sektionspräsident, Werner Frei als Sekretär-Korrespondent sowie Franz Marfurt, der neue Präsident der Subsektion Schwarzenburg, als deren Vertreter im Vorstand.

Mit Akklamation wird der Vorstand entsprechend den Vorschlägen neu gewählt. Willy Früh und Fritz Bühlmann dürfen das traditionelle Andenken entgegennehmen.

Aus der *Exkursionskommission* sind zurückgetreten:

– Charles Suter, der ebenfalls das Amt des Obmannes der Senioren, das er während 4 Jahren innehatte, niederlegte;

– Paul Riesen, der seit 1943 der Kommission angehörte und ihr während der Jahre 1945–1950 überdies als Chef vorstand.

An ihrer Stelle werden vorgeschlagen Josef Käch sowie Wilhelm Wellauer als neuer Obmann der Senioren.

An Stelle des aus der *SAC-Hüttenkommission* ausscheidenden Toni E. Müller, der als Chef der Gaulihütte dieser Kommission mehr als 14 Jahre angehörte, wird Hans Jutzeler vorgeschlagen.

In der *Kommission für Winter- und Ferienhütten* ist Hans Heldstab nach zweijähriger Tätigkeit als Chef der Rinderalphütte zurückgetreten und soll durch Rudolf Krebs ersetzt werden.

In der *Bibliothekkommission* sind keine Änderungen zu verzeichnen.

Aus der *Jugendorganisation* haben ihren Rücktritt erklärt: Ernst Schmied nach sechsjähriger Tätigkeit und Peter Signer, der der Kommission seit 1954 angehörte. Neu wird in Vorschlag gebracht Max Knörri.

An Stelle des aus der *Unterhaltungskommission* ausscheidenden Emil Tschofen, der über eine neunjährige Tätigkeit zurückblicken kann, werden in Vorschlag gebracht: Dr. Friedrich Geiser, Ernst Kiener und Heinrich Nyffenegger.

Die *Projektionskommission* weist keine Änderungen auf.

In der *Stiftung für Alpines Museum* soll der zurücktretende Sektionspräsident durch seinen Nachfolger ersetzt werden.

In der *Redaktion der Club-Nachrichten* sowie bei den *Rechnungsrevisoren* sind keine Änderungen zu verzeichnen.

Die Wahlen in die Kommissionen und in die übrigen Chargen erfolgen einhellig nach den Vorschlägen. Der Sektionspräsident dankt insbesondere den Zurücktretenden für ihre geleistete Arbeit und beglückwünscht die Neugewählten.



Der Vizepräsident *F. Brechbühler* erinnert daran, dass Bümi, unser scheidender Präsident, seit 8 Jahren dem Vorstand angehört und während 6 Jahren das schwere Amt des Präsidenten ausgeübt hat. Eine riesengrosse Arbeit ist von unserem lieben Kameraden während dieser Zeitspanne geleistet worden. Der Kampf um das Eigenheim wird sein grösstes Verdienst um die Sektion Bern SAC bleiben. Es ist *F. Brechbühler* ein grosses Bedürfnis, dem Präsidenten hiefür im Namen des Vorstandes und der Clubkameraden herzlich zu danken. Er dankt nicht minder herzlich auch der Gemahlin unseres Präsidenten, die ihn wegen des SAC oft hat entbehren müssen und die ihrerseits einen grossen Teil der weniger sichtbaren, der administrativen Arbeit an manchen Abenden ihrem Manne abgenommen hat. Als äusseres Zeichen des Dankes überreicht er dem Zurücktretenden einen Zinnteller und einen prächtigen Blumenstrauss.

Es setzen sich für das *Jahr 1958* zusammen:

*Vorstand:* Präsident: Albert Egger (neu), Vizepräsident: Fritz Brechbühler, Sekretär-Protokollführer: Dr. Robert Bareiss, Sekretär-Korrespondent: Werner Frei (neu), Kassier: Hans Baumgartner, Exkursionschef: Albert Zbinden, Chef SAC-Hüttenkommission: Max Jenny, Chef Winter- und Ferienhütten: Peter Reinhard, Chef Bibliothekkommission: Robert Frey, Chef Jugendorganisation: Sepp Gilardi, Chef des Geselligen: Marcel Rupp, Vertreter der Subsektion Schwarzenburg: Franz Marfurt (neu).

*Exkursionskommission:* Albert Zbinden, Vorsitz, Hans Baumgartner, Fritz Bühlmann, Hans Jutzeler, Josef Käch (neu), Dr. Hans Rudolf Kammer, Werner Künzi, Anton Meyer, Adolf Schädeli, Ferdinand Schäfer, Toni Sprenger (für die Veteranen), Othmar Tschopp, Ernst Walther, Wilhelm Wellauer (für die Senioren, neu), Otto Wyder, Bernhard Wyss, Heinz Zumstein, Alfred Zürcher.

*SAC-Hüttenkommission:* Max Jenny, Vorsitz und Chef der Berglihütte, Hans Jutzeler (neu), Chef der Gaulihütte, Hans Gaschen, Chef der Gspaltenhornhütte, Emil Uhlmann, Chef der Lötchenhütte Hollandia, Hans Jordi, Chef der Trifthütte und der Windegghütte, Paul Kyburz, Chef der Wildstrubelhütte und des Rohrbachhauses.

*Winter- und Ferienhütten:* Peter Reinhard, Vorsitz und Chef des Skihauses Kübelialp, Hans Stoller, Chef der Bütthütte, Othmar Tschopp, Chef der Niederhornhütte, Rudolf Krebs (neu), Chef der Rinderalphütte.

*Bibliothekkommission:* Robert Frey, Vorsitz, Arthur Merz, Eduard Merz, Ernst Schaer, Hans Stoller.

*Jugendorganisation:* Sepp Gilardi, Vorsitz, Fred Hanschke, Erich Jordi, Max Knörri (neu), Alfred Oberli, Hans Rothen, Konrad Schneider, Hans Steiger.

*Unterhaltungskommission:* Marcel Rupp, Vorsitz, Dr. Friedrich Geiser (neu), Dr. Emil Hofmann, Ernst Kiener (neu), Heinrich Nyffenegger (neu).

*Projektionskommission:* Daniel Althaus, Vorsitz, Franz Gutknecht, Hermann Kipfer, Paul Kneubühler, Jakob Lauri.

*Vertreter in der Stiftung für das Alpine Museum:* Sektionspräsident Albert Egger (neu), Prof. Dr. Walter Rytz, Karl Schneider.

*Redaktor der Club-Nachrichten:* Hans Steiger.

*Rechnungsrevisoren:* Alfred Scheuner, Werner Sulzberger, Ernst Wirz (Ersatzmann).

Zur *Veteranenehrung* leitet die Gesangssektion mit dem Tessinerlied für den scheidenden Präsidenten und mit dem Lied «Gott grüsse dich, mein Heimatland» von E. Attenhofer über.

37 Clubkameraden wurden zu Jungveteranen 1933 (1 Nachzügler von 1932) und 43 Kameraden zu CC-Veteranen 1918 ernannt. Je 26 Kameraden von jeder Gruppe sind anwesend und können die Ehrung entgegennehmen. Der Veteranenobmann

1933, Fritz Bögli, hat an die Jungveteranen ein humorvolles Schreiben mit Versen und einer Zeichnung von H. Nyffenegger verschickt. Mit sympathischen und ermahnenden Worten übergibt er die Veteranenspende von Fr. 1 170.— dem Kassier, welcher diese Spende verdankt. — 46 CC-Veteranen gehören über 50 Jahre dem SAC an, wovon der älteste, Ad. Zuber aus Brienz, seit 71 Jahren Mitglied ist. Von 292 eingeladenen Veteranen mit über 40 Mitgliedjahren waren gegen 50 anwesend.

Verschiedene Entschuldigungen von verhinderten oder in der Ferne weilenden Kameraden sind eingelangt, worunter diejenige von Theodor Schmidt, alt Pfarrer in Niesky. In alter Tradition schickte er uns wieder ein Versli und drückte seine Verbundenheit mit uns in folgenden Worten aus:

*Ein Alter grüsst die Alten,  
Doch grüsst er auch die Jungen!*

*Wenn sie zusammenhalten,  
Ist stets das Werk gelungen!*

Schluss der Sitzung um 23.30 Uhr.

Der Sekretär: *Dr. Rob. Bareiss*

### **Kegelbahnbenützung im zukünftigen Eigenheim**

Da einerseits den Mitgliedern der Union, andererseits denjenigen der Sektion Bern ein Vorrecht zusteht, möchten sich Interessenten für die Benützung der Kegelbahn im zukünftigen Eigenheim an der Brunngasse bis Ende Januar 1958 beim Präsidenten der Eigenheimkommission, Albert Meyer, Eggweg 3, Muri (Bern), melden unter Angabe der allenfalls in Betracht fallenden Nachmittage oder Abende.

### **Vorführung von Bergfilmen**

Die Kulturfilmgemeinde zeigt als Sonntagsmatinée am *12., 19. und 26. Januar 1958 um 10.40 Uhr im Kino Rex* unter dem Titel «In Fels, Eis und Schnee» folgende Bergfilme des SAC-Mitgliedes Victor Wyss, Biel: SOS Bergnot – Jugend mit Pickel und Ski – Klettern im Bergell.

Zum Besuch dieser Vorführungen wird herzlich eingeladen.

### **Aus dem bernischen Geschäftsleben!**

Das Sporthaus Naturfreunde, welches viele unserer Mitglieder beliefert, bittet uns um folgende Bekanntgabe: Entgegen verschiedener zirkulierender Gerüchte wird unser Geschäft nicht aufgehoben, sondern nach wie vor, nun unter neuer fachkundiger Leitung, weitergeführt.

### **DIE SEITE DER JUNIOREN**

Auf Ende des Jahres verlassen uns wegen Erreichens der Altersgrenze 16 Kameraden. Es sind dies: Baumann Peter, Begert Peter, Berner Hans, Böhler Hermann, Bühler Alfred, Ferrari Carlo, Hinz Wilhelm, Kolb Armin, Lothenbach Peter, Peller Franz, Schenk Werner, Schmid Hans, Scholze Hermann, Wick August, Wyss Fritz, Zahnd Christian. Wir freuen uns, wenn ihnen die JO das Rüstzeug zu einem tüchtigen Bergsteiger geben konnte und wünschen ihnen auf allen Fahrten viel Glück. Wir hoffen auch, dass alle dem SAC die Treue halten werden und in unsere Sektion übertreten.

Der Bestand der JO hängt nicht von der Mitgliederzahl ab. Es kommt vielmehr darauf an, dass alle fleissig mitmachen. Trotzdem schadet es nichts, wenn unsere JO wieder einmal eine Blutauffrischung erfährt. Bringt junge Kameraden mit an unsere Touren und Veranstaltungen.

Ihr werdet anfangs Januar die Erneuerungskarte und den Einzahlungsschein erhalten. Füllt beides rasch aus und schickt mir die Karte zurück. Den Betrag von Fr. 5.— bringt Ihr auf die Post, so dass ich Euch noch im Januar das Tourenprogramm und die Jahresmarke zustellen kann.

Für das kommende Jahr wünsche ich Euch allen viel Glück, einen Haufen Schnee im Winter, strahlende Sonne im Sommer. Ich hoffe aber auch, dass Ihr die Touren und Zusammenkünfte der JO fleissig besucht.

*Sepp Gilardi*